

CHRISTOPH ALLGÄUER

ORGELBAU

2732 Würflach
Neunkirchnerstr. 150
Austria

Atu45068803
Tel./Fax: 02620/21676
orgelbau@allgaeuer.info

Die Silberbauer Orgel in Mailberg

Dezember 2008



Die restaurierte Silberbauer Orgel ist eine mechanische Schleifladenorgel, d.h. sie besitzt neben Schleifladen mit Tonkzellen auch eine voll mechanische Spiel- und Registertraktur. Die Verbindung von den einzelnen Tasten des Manual und des Pedals zu den betreffenden Ventilen der Tonkzellen ist rein mechanisch. Der Druck auf die Taste bewirkt über schmale Holzleisten (Abstrakten), Winkel und Wellen das Öffnen des Ventils und damit das Erklingen des gewünschten Tones. Der Vorteil gegenüber anderen Trakturen (pneumatisch, elektrisch) liegt in der Genauigkeit. Die gespielten Töne kommen präzise und ohne jede Verzögerung, was vor allem beim Vortrag bewegter polyphoner Orgelmusik von großem Vorteil ist. Der Bau der komplizierten mechanischen Spieltraktur erfordert größte handwerkliche Genauigkeit und Präzision, nur so ist leichte Spielbarkeit gewährleistet. Die Orgel hat zwei Manuale und das Pedal für das Spiel mit den Füßen. Jede der genannten Werke ist einer sogenannten *Windlade* zugeordnet.

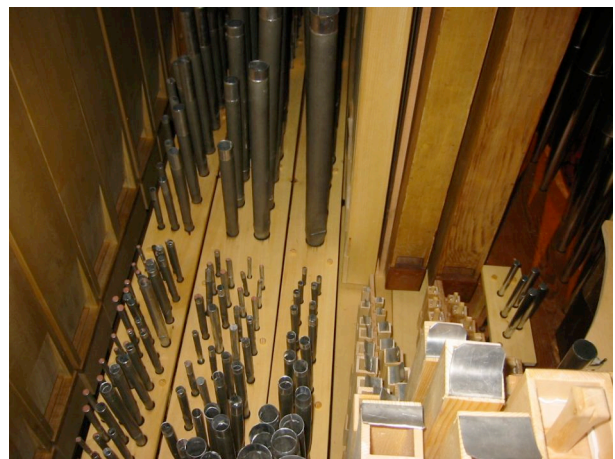
Unter *Windlade* versteht man eine luftdicht abgeschlossene Holzkonstruktion, die bei Betrieb der Orgel vom Blasebalg her unter Druckluft (=Orgelwind) steht und auf der mehrere Reihen von Pfeifen angeordnet sind. Jede Pfeifenreihe, die *Register* genannt wird, hat ihre besondere Klangfarbe (z. B. die einer Flöte oder Principal). Auf jeder Windlade stehen so viele Pfeifenreihen, als zu der betreffenden Klaviaturen Register gehören. Die Silberbauer Orgel hat 7 Register im 1. Manual, 4 Register im 2. Manual und 4 Register im Pedal.

Der obere Teil der Windladen ist in *Tonkzellen* gegliedert, das sind voneinander luftdicht abgeschlossene schmale Kammern, die nebeneinander liegen. Jede Tonkzelle steht durch ein Ventil mit dem unteren Teil der Windladen in Verbindung und wird so mit Luft versorgt. Auf einer Tonkzelle stehen alle jene Pfeifen aus den verschiedenen Pfeifenreihen, die zu einer bestimmten

Taste der betreffenden Klaviatur - zu einem bestimmten Ton - gehören. Wird daher z. B. die Taste des Tones „C“ auf dem Pedal hinuntergedrückt, so wird durch das Hebelwerk der *mechanischen Traktur* bewirkt, daß das Ventil der Tonkanzelle, auf der die drei Pfeifen des Tones „C“ stehen geöffnet und diese Kanzelle mit Wind versorgt wird.

Die einzelnen Register können durch *Registerzüge* an- und abgeschaltet werden. Durch diese Züge werden *Schleifen* betätigt, das sind verschiebbare Holzleisten, die sich unter jeder Pfeifenreihe eines Registers befinden. Durch Verschieben der Schleife in der Längsrichtung (Ziehen des Registers) wird eine Verbindung zwischen den Pfeifen und den Tonkanzellen geschaffen. Wird das Register aber abgeschaltet, so wird wiederum durch Verschieben der Schleife die Luftzufuhr zu den Pfeifen unterbrochen. Man bezeichnet derart konstruierte Windladen als Schleifladen und ihre handwerkliche Herstellung erfordert große Präzision. Aus musikalisch künstlerischen Gründen wird die Schleiflade auch bei neuen Orgeln den anderen Konstruktionsmöglichkeiten bevorzugt, weil sie eine bessere Ansprache der Pfeifen, größere Tonreinheit und einen klareren Gesamtklang der Orgel bewirkt.

Für den Klang einer Orgel sind aber vor allem ihre Pfeifen verantwortlich. In der Mailberger Kirche stehen dem Organisten 659 Pfeifen zur Verfügung. Alle diese Pfeifen müssen in ihrer Klangfarbe und ihrer Lautstärke auf den Kirchenraum abgestimmt werden. Diese heikle Arbeit nennt man *Intonation*, sie kommt einer Unterschrift des Orgelbauers gleich.



Bei der Restaurierung wurde darauf geachtet den Zustand von 1793 wiederherzustellen. Erst beim Abbau der Orgel konnte die originale Disposition festgestellt werden.

Disposition :

Manual Tonumfang C- d[♯] kurze Oktave 47 Töne/Tasten

Coppel 8'	C-H originale Pfeifen, Rest rekonstruierte Holzpfeifen
Principal 4'	rekonstruierter Prospekt
Flöte 4'	rekonstruierte Holzpfeifen
Quinte 2 2/3'	originale Zinnpfeifen
Oktav 2'	originale Zinnpfeifen
Quinte 1 1/3'	teilweise originale Zinnpfeifen
Mixtur 1' 3 fach	teilweise originale Zinnpfeifen

Rückpositiv C-d[♯] kurze Oktav 47 Töne/Tasten :

Coppel 8'	C-F originale Pfeifen, Rest rekonstruierte Holzpfeifen
Gedackt 4'	Holz gedeckt überarbeitet
Principal 2'	rekonstruierter Prospekt
Quinte 1 1/3'	Rekonstruierte Zinnpfeifen

Pedal C-a[♭] kurze Oktave 18 Tasten/12 Töne :

Subbaß 16'	rekonstruierte Holzpfeifen
Oktavbaß 8'	originale Holzpfeifen
Coppelbaß 8'	2 originale und 10 rekonstruierte Holzpfeifen
Choralbaß 4'	8 originale und 4 rekonstruierte Holzpfeifen

Die Manualklavaturen wurden nach Pfaffendorf rekonstruiert (einarmig mit Stecher im Spieltisch). Die Pedalklavatur wurde restauriert.

Die Trakturen von Manual und Pedal sind original erhalten. Die ausgespielten Lager mussten zugeübelt werden um das Klappern zu minimieren. Die Abstraktendrähne wurden erneuert.

Die Balganlage wurde anhand von originalen Fragmenten rekonstruiert. Die Anlage besteht aus 2 Einfaltenbälge welche von Hand „geschöpft“ werden können.

Der neue Motor wurde neben dem Balggestühl in einen schallisolierten Motorkasten eingebaut. Die Verbindungskanäle vom Motor zum Balg wurden in Massivholz gefertigt.

Die Silberbauer-Orgel von Mailberg ist durch die Restaurierung sicher zu einer der wichtigsten Klangdenkmälern von Österreich geworden, und für die Zukunft bestmöglich konserviert.

